

1913-02-19

AFSENDER

Carl Jacobsen

MODTAGER

Georg Treu

FAKTA

Dokumenttype:

Brev

Sprog:

Tysk

Afsendersted:

København

Modtagersted:

Dresden

Arkivplacering:

Glyptotekets arkiv

TRANSSKRIFTION

Afventer transskription

19-2-13

Hochgeachteter
H. Geheimrath Frey

Im Besitz Ihrer gütlichen
u. 7. D. habe ich dem Obergericht
im Briefe gezeigt zu untersuchen,
ob ächte Formen über die Spitzengruppe
im der Gyps-Stein- und
Kalk- und Adonax im Thorvaldsen
Museum existieren

Es wird Ihnen sicher nicht fehlen,
dass in der Gyps-Stein-Formen über
die beiden antiken Formen, jeder
für sich, vorhanden sind, dass sie
vermuthen sich dass die Stein-Stein-
wohl eine Form über seine
ergänzte Gruppe gewonnen hat

Im Thorvaldsen Museum sind
Formen über Kalk- und Adonax
von Kalkstein

22
33

Die Form der Adonis ist aber
nur über den Gipsmodell gewonnen,
da aber viel weniger schön ist
als die bekannte Maraventische
in München. (1830/1831)
Da Thorwaldsen diese Statue in
München aufstellte, war er mit
seiner Gipsarbeit nicht mehr
zufrieden, und er ließ die Figur
nach 20 Jahren (!) in Stücken
zerlegen, die er sich, beglückt
zu können sie dem König zu
schenken wie die von
1830) Als der König an diese Angelegenheit
denkte, setzte Thorwaldsen
die Maraventische wieder auf
die Cavallette, und am 1. Jan. er
an dieselbe gewöhnt, zu seiner
Überzeugung seine Kunst, durch
zu arbeiten. Und zwar dieses so

gewöhnt, dass sie so zu sagen
ein neues Werk wurde.

Als man nun vor 10-20 Jahren
die Statue in München hier in
Kopenhagen für das Museum aufstellte,
wollte, erbat die dänische
Autorität sich in München
bekanntlich einen Abguss über
das Münchener Maraventische
zu bekommen.

Dieser wurde in der letzten
windigen Weise gestaltet.

Aber dankte ich dem man in
München die nicht Form beibehalten
hat.

Ist dieses der Fall würden Sie
doch viel besser thun einen
Abguss nach dem Münchener
plan anstatt nach unserem
geringeren Originalmodell zu
bestellen.

Immer gerne zu Ihrem Diensten
verbleibe ich mit herzlichen
Grüßen

Ihr hochachtungsvoll
ergebener

Carl Jacobsen.

Frau Frederikke Brun erzählt: (Tidsskr.
Kunstbl. 1823 Nr. 38)

Im Juli 1808 besuchte Canova wie an-
fang „Avete veduto quell'ultima sta-
tuetta del nostro compatriota?“

Sie hatte die Statue noch nicht gesehen.

„Questa statuetta è bella, è nobile e
piena di sentimento; il nostro scul-
tor davvero è un uomo divino!“

und einer Pause sagte er

„Il est pourtant dommage, que je ne
sois plus jeune!“

Ich bin ein grosser Bewunderer von Canova.
[Ich meine es mit aller Katholik in meinem Tugend]
und es freut mich dass Canova etwas so
Gutes wie das über seinen Rival gesagt hat.